

## Politische Rundschau.

### Zu den Friedensverhandlungen.

\* Die Fortsetzung des Friedensvertrags zu Paris und ihrer Verhandlungen halten die Friedensdelegierten streng aufrecht, so daß die Beiderseitigung noch wie vor auf Beinen und Füßen angewiesen ist. Das Ergebnis ihrer Mittellösung war Freitag abend das folgende: Die erste Durchberatung des Entwurfs ist beendet. Am Dienstag oder Mittwoch wird man zur eigentlichen Friedenskonferenz zusammentreten, die in bis drei Tage in Konföderation nehmen wird. Die Ansichten, ob eine Übereinkunft erzielt werden wird, schwanken von „himmlisch außend“ bis „zum Ende verblaßt.“

### Zu den russischen Wirren.

\* Noch dieses Mittwoch scheint von seiner Krankheit jämmerlich wiederhergestellt zu sein. Nach Petersburger Blättern hat er seiner Söhnen geschildert, sein Zustand sei momentan ausgesäumt, und er beobachtige, sobald es seine Gesundheit erlauben werde, die Rückreise nach Russland anzutreten.

### Zu den russischen Wirren.

\* Die russische Verfassung wird jetzt mehrfach bestimmt angekündigt. Was aber über deren Inhalt verlautet, dürfte nicht genügen, die ungestüm Wünsche des Volkes und nur im geringsten zu befriedigen. Kein Schutz der persönlichen Freiheit, kein Mitbestimmungsrecht der Volksvertretung, keine Kontrolle der unsicheren Reichswirtschaft, die das Land regiert. Natürlich kann man erst endgültig urteilen, wenn die Veröffentlichung tatsächlich erfolgt ist.

\* Mit der Veröffentlichung des Entwurfes der Volksvertretung hält der Minister des Innern, Bulygin, seine Aufgabe für erfüllt und wird zurücktreten. Als sein wahrscheinlicher Nachfolger wird Trepow genannt, der seine Vereinbartheit anscheinend haben soll, den Posten zu übernehmen.

\* Eine bemerkenswerte Zurücknahme einer in den beteiligten Kreisen schwer empfundenen Maßregel bedeutet ein Kaiserlicher Erlass vom 14. d. durch den alle Immobilien und alle Gelder, die armenischen Kirchen, Kloster, Schulen und religiösen Stiftungen gehören, der Verwaltung der armenischen Kirche unterstellt werden. — Man erinnert sich, welche Unruhen es in Kaukasien im vorigen Jahre zur Folge hatte, daß die Verwaltung dieser Gegenstände der armenischen Kirche entzogen wurde.

\* Die Meuterei in der Schwarmee ist fehl für diejenigen höheren Marineoffiziere, die es an der erforderlichen Energie in ihrer Unterdrückung haben lassen lassen, zur Folge gehabt, daß sie zur Diskussion gestellt worden sind, und zwar die Admirale Krueger, Kommandant der Seebeflag im Schwarzen Meer, Schneidewitz, 2. Kommandant derselben Seebeflag, Kapitän Gugelius, Kommandant des „Georgi Dobodonsz“, unter Beschwörung zum Konteradmiral, und der Kommandant des „Kur“. Rotweissroth Baranowski, unter Beschwörung zum Kapitän zur See.

### Deutschland.

\* Der Kaiser und die Kaiserin treffen am 26. d. in Eisenach zum Besuch des Großherzogs ein. Auf der Wartburg ist eine Besichtigung der restaurierten Altstädtelemente und der acht neuen Wandmalerei vorgesehen.

\* Der Kielce R. R. wird gemeldet, daß eine neue Amerikafahrt des Prinzen Heinrich von Preußen für den Herbst bevorsteht. Der Kurs wird sich nach einer Mietstellung an den Präsidenten der Vereinigung deutscher Studenten in Amerika voraussichtlich nach Abschluß der Herbstsemester zum zweiten Male nach Amerika begeben.

\* Zur angeblichen Umgestaltung der Brannwein-Steuergesetzgebung bemerkten die Abg. Rothe: Die in einigen

Blättern aufgetauchten Meldungen von der Abschaffung einer durchgreifenden Umgestaltung der Brannweinsteuergesetzgebung des Reiches sind daran zurückzuführen, daß bei der nächsten Reichssteueraufsicht auch Vorbereitung für die Verhinderung einer weiteren Abtrennung der Münchner getroffen werden soll.

\* Der Gedanke der Wiederherstellung eines großen Siegs davon gehen. Die Regierung des Großherzogtums Hessen hat der 2. Sonderschule einen Gesetzentwurf, die Etablierung von Gemeindeabgaben betreffend, vorgelegt, in der den hessischen Gemeinden die Einführung einer Zuwendung bis zu einem Prozent erlaubt werden sollte. Die Kammer überwies den Gesetzentwurf einem Ausschuß, der die Frage eingehend prüft und zu einer Empfehlung der Steuer kam. Die Frage ist nun von der 2. Kammer der hessischen Landstände verhandelt worden, und das Gesetz wurde einstimmig angenommen.

\* Aus Ostafrika, wo man den kürzlich gewebten Aufstand im Nama erachtet glaubte, ist schlimme Kunde eingetroffen. Bischof Spieck, zwei Missionare und zwei Missionsschwestern sind in der Nähe von Kilwa ermordet worden. Ob es sich um eine vereinzelte räuberische oder Nachteil handelt, läßt sich noch nicht sagen. Daß der Gouverneur die Tat nicht als eine vereinzelte ansieht, ergibt sich aus dem Umstände, daß er in Berlin um sofortige Verstärkung seiner Macht mittel nachsucht.

### Österreich-Ungarn.

\* Der 75. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph wurde im ganzen Lande feierlich begangen; selbst im Ungarn fanden trotz der schweren Kriege viele Feierlichkeiten statt.

### Frankreich.

\* Bei Mars-la-Tour fand am 17. d. wiederum die Jährlingsfeier statt. An die Massen hielt Senator Parizeau eine Rede, in der sich unter andern folgender Passus fand: „Die Toten, welche hier für euch gefordert sind, repräsentieren die große Familie Frankreich. Vor der Krieg auch unglaublich, wir sind nicht besiegt. Durch den Befall eines einzelnen (1) kam das Unglück über uns. Unsere Hoffnung ist nicht zu Grabe getragen. Die jungen Soldaten sollt kämpfen wie sie, und sterben, wie sie gestorben sind. Je mehr Jahre vergehen, desto weniger werden wir vergessen. Wir können nicht und wollen nicht vergessen. Seid gehorsam und bereit euch vor Schafft an eurer Stärke. Das Volk dien der Vorbereitung für den Krieg.“ (Vierunddreißig Jahre nach dem Kriege kam man an Revisions-Aufforderung nicht mehr verlangen.)

### Norwegen.

\* Um eine möglichst baldige Beendigung des gegenwärtigen ungewissen Zustandes herzufließen, werden, füremtem Bezeichnen nach, die Regierung und das Storting örtlichen und zwischen den beiden Parteien Verhandlungen einzugehen. Es wird kein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland, die die territorialen und Sonderrechtsrechte Chinas berühren, der Zustimmung des letzteren bedürfen, ist jedoch durchaus nicht der Charakter einer die Friedensfrage verwandelnden Eingriffes beizulegen. Der Schrift des Pfeilger Kabinetts bezweckt vielmehr lediglich die rechtzeitige Annahme eines legitimen Anspruchs, dessen Erfüllung wohl als eine Selbstverständlichkeit angesehen werden darf. Desgleichen könnte auch gegen die Forderung eines Trages für die chinesischen Staatsdienstler durch die Kriegsoperationen zugeschlagenen Schäden kein fühlbarer Einwand erhoben werden.

### Spanien.

\* Similare statistische Angaben schäzen den Seereise-Vertrag in ganz Spanien auf 40 Mill. Goldstücke und bemerken dazu, daß dies einen erheblichen Anfall bedeute, der besonders Andalusien und Aragonien betrifft, wo es ja infolgedessen zu den fortwährenden Hungersnoten gekommen ist.

### Kolumbien.

\* Die Erklärung des Kriegsrechtes auf Kuba durch die Konkurrenz der inter-

nationalen Schuhmäcke hat, wie vorauszusehen war, die Lage auf der Insel eher verschärft als gemildert. Zwischen brasilianischen Truppen und Küstendienstlichen kam es zu einem Zusammenstoß. Hierbei wurde ein brasilianischer Soldat leicht verwundet und ein Küstendienstlicher getötet. Ein erneutes Gesetz ist zwischen russischen Truppen und Küstendienstlichen im Gang. Einzelheiten darüber stehen allerdings noch.

### Amerika.

\* Amerikanische Blätter berichten, daß Bourne, ein Missionar und Präsident der Singer-Rathsmannengesellschaft, das Beispiel des deutschen Kaisers nachahmen und einen Kontakt der Professoren zwischen den Ver. Staaten und England herstellen will. Damit soll der allzu große Einfluß Deutschlands auf die amerikanischen Universitäten zugunsten des englischen Einflusses eingeschränkt werden. So weit aber liegen nur Vereinbarungen zwischen der Handelsabteilung der Universität Birmingham und der Londoner Schule für Betriebswirtschaft auf der einen und der Handelsabteilung der New Yorker Universität auf der andern Seite vor. Es stehen also die eigenlichen älteren Universitäten dem Plan vorderhand noch fern.

### Allen.

\* Auf Sumatra haben Achinzen ein holländisches Dorf auf dem Berg Rambong (China) angegriffen. Ein Beamter, ein Sergeant und 22 Soldaten wurden getötet, 6 Soldaten verwundet.

\* Auf Sumatra haben Achinzen ein holländisches Dorf auf dem Berg Rambong (China) angegriffen. Ein Beamter, ein Sergeant und 22 Soldaten wurden getötet, 6 Soldaten verwundet.

\* Die Meldungen von Unruhen in China nehmen sich weiterhin. In der Provinz Schantze ist ein Aufstand ausgebrochen. Ein Mandarin wurde getötet. Zweitausend reguläre Soldaten sind angeblich zu den Aufständischen übergegangen.

## China und die Friedensverhandlungen.

\* Der chinesische Gesandte in Paris, Sun-pao-shi, hat sich während seines Aufenthaltes in Wien über Chinas Stellung zu den Friedensverhandlungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

\* Die moralische und politische Berechtigung der Haltung, die die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen einnimmt, wird sein billiger Denkschluß anstreben können. Während der Dauer des Krieges soll China die Rolle eines neutralen, passiven Beobachters zu; mit dem Augenblick jedoch, in dem von den kriegerischen Mächten Ansprüche zu einer diplomatischen Neuordnung der Beziehungen in Ostasien gestellt werden, wird es für China, in dessen Interessenphäre diese Neuordnung so vielfach eingreifen muß, ein Gebot des Würdes und der Selbstbehauptung, hervorzu treten. Der Gedanke Chinas, daß die chinesische Regierung seit der Ankündigung der Friedensverhandlungen diejenigen Vereinbarungen zwischen Japan und Russland in folgender Weise geäußert:

besondere die Nachricht interessiert, daß die Verwaltung der Mandchurie bis zur Wiederherstellung volliger Ordnung in den Händen Japans verbleiben soll. Man habe daran bemerkung gemacht, daß Japan die Mandchurie mit dieser Begründung unabschließbar hält. Ein erneutes Gesetz ist zwischen russischen Truppen und Mandchurischen im Gang. Einzelheiten darüber stehen allerdings noch.

### Amerika.

\* Amerikanische Blätter berichten, daß Bourne, ein Missionar und Präsident der Singer-Rathsmannengesellschaft, das Beispiel des deutschen Kaisers nachahmen und einen Kontakt der Professoren zwischen den Ver. Staaten und England herstellen will. Damit soll der allzu große Einfluß Deutschlands auf die amerikanischen Universitäten eingeschränkt werden. So weit aber liegen nur Vereinbarungen zwischen der Handelsabteilung der Universität Birmingham und der Londoner Schule für Betriebswirtschaft auf der einen und der Handelsabteilung der New Yorker Universität auf der andern Seite vor.

\* Amerikanische Blätter berichten, daß Bourne, ein Missionar und Präsident der Singer-Rathsmannengesellschaft, das Beispiel des deutschen Kaisers nachahmen und einen Kontakt der Professoren zwischen den Ver. Staaten und England herstellen will. Damit soll der allzu große Einfluß Deutschlands auf die amerikanischen Universitäten eingeschränkt werden. So weit aber liegen nur Vereinbarungen zwischen der Handelsabteilung der Universität Birmingham und der Londoner Schule für Betriebswirtschaft auf der einen und der Handelsabteilung der